

Ein Scheinproblem hat Hochkonjunktur: Der Bündner Bär oder die Unfähigkeit, zu lernen

Einzelnummer
CHF 9.80
Euro 7.-

JAGD & NATUR

DAS SCHWEIZER JAGDMAGAZIN

5 / 2012

www.jagdnatur.ch



Fotobeweis:
*Es gibt Bekassinen
in der Ostschweiz!*

Wildbeobachtung
*Das Alphabet
der Vogellaute*

Gut Schuss auf den Maibock!
Was wir von den Sportschützen lernen können

Audienz bei der Seeforelle – Die Gesetze einer besonderen Fischjagd

Askari «Rehbock»: Ein Hochsitz vom Discounter!

Seit einiger Zeit dringen verschiedene ausländische Jagddiscounter in den Schweizer Markt ein und bieten eine Vielzahl von jagdlichen Artikeln zu günstigen Preisen an. Manchmal sind die Preise derart günstig, dass man die Qualität aus gutem Grunde hinterfragen muss. JAGD&NATUR hat ein Jahr lang einen solchen freistehenden Hochsitz im Revier erprobt.



Der freistehende Hochsitz «Rehbock» von Askari.

◆ MICHELE COSTANTINI

Einen freistehenden Hochsitz für gerade einmal 265 Franken statt 603 Franken (zuzüglich ca. Fr. 25.- Porto) bietet der deutsche Jagddiscounter Askari in der Schweiz an. Dieser Hochsitz aus olivgrünem, pulverbeschichtetem Metall wird vom Versandhändler angepriesen als «... super stabil und ideal für Ihr Jagdrevier. Egal ob offenes Gelände oder im Wald, zum Aufstieg der Bockjagd oder auf halber Sitzhöhe für die herbstliche Drückjagd - mit diesem Hochsitz können Sie flexibel reagieren. (...) Hohe Standsicherheit durch grosse Tellerfüsse (...), Höhe ca. 360 cm, Gesamtgewicht ca. 53 kg, max. Belastbarkeit 135 kg.» Ferner findet man im Prospekt den

Hinweis, dass die Transportlänge 163 cm beträgt und die Lieferung in zwei separaten Paketen erfolgt. Ausserdem sei das Baumuster des Hochsitzes von der Dekra (Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein, etwas Ähnliches wie der TÜV) geprüft worden.

Lieferung

Leider war der bestellte, freistehende Hochsitz mit dem vielversprechenden Namen «Rehbock» erst einmal einige Wochen lang nicht lieferbar. Doch eines Tages brachte uns ein heftig fluchender Paketbote die beiden Kartons, welche durch ihre Unhandlichkeit und ihr stattliches Gewicht von je über 25 kg die Bandscheiben des Postangestellten über Gebühr strapazierten. Die Kartonnage war zudem ziemlich ramponiert, der Inhalt war jedoch unbeschädigt und komplett.

Montage

Nachdem alle im Paket enthaltenen Teile schön säuberlich sortiert waren, ging es ans Zusammenbauen. Für mich hiess es erst einmal anpacken und alle Teile genau nach Gebrauchsanweisung mon-

tieren. Leider war die mit Fotos ausgestattete Montageanleitung in einigen Punkten etwas ungenau, sodass ich wiederholt einige Schritte zurückbauen musste, bevor ich fortfahren konnte. Aber allen Unkenrufen zum Trotz kam ich bei der Konstruktion erstaunlich schnell vorwärts. Ganz am Schluss wurde mir die Tatsache zum Verhängnis, dass die Konstruktion des Hochsitzes anders vorzunehmen war als in der Montageanleitung erläutert wurde. Eine gute halbe Stunde versuchte ich, die eine Stütze wie abgebildet anzubringen, was aber definitiv nicht funktionierte.

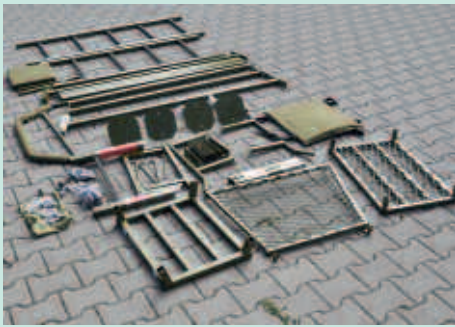
Einige Minuten ruhiger Überlegung und ein kräftiger Schluck Jägertee halfen weiter. Ich musste feststellen, dass sich die chinesischen Hersteller dieses Hochsitzes eine kleine Konstruktionsänderung erlaubt und die Stützen dieser Ansitzeinrichtung asymmetrisch konstruiert hatten. Auf die Sicherheit und Stabilität hat diese Konstruktionsabweichung zwar keinen Einfluss, jedoch kostete mich dieses Ärgernis beim Aufbau eine gute zusätzliche Stunde. So habe ich für den Aufbau dieses Hochsitzes gut



Beide Pakete kamen etwas ramponiert an.



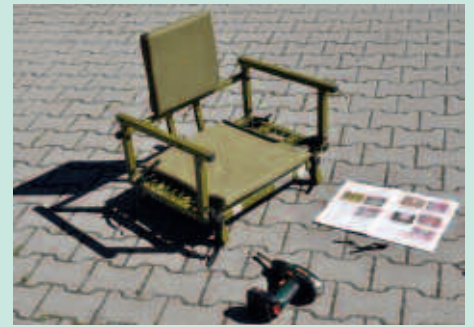
Der Inhalt war jedoch in Ordnung und vollständig.



Der Hochsitz in Einzelteilen.



Kleinteile und Montageanleitung.



Schritt für Schritt ...



... wird der Hochsitz zusammengebaut.



Der Einbau der Verstrebung nach Montageanleitung ist nicht möglich, da hier anscheinend eine Konstruktionsänderung durchgeführt wurde.



Nach etwas Herumproben funktionierte es dann doch, jedoch asymmetrisch.



Belastungstest durch den Autor.

drei Stunden benötigt. Bei dieser Gelegenheit sei auch gesagt, dass man diese Konstruktion auch gut alleine aufbauen kann.

Im Revier

Die fixfertige Konstruktion wurde mit dem PW-Anhänger ins Revier gefahren (Achtung: Überbreite!) und am vorgesehenen Ort aufgestellt. Askari empfiehlt, Fundamente für diesen Hochsitz aus Be-

ton zu giessen! Das ist aber angesichts eines flexiblen Einsatzgebietes einer solchen Ansitzeinrichtung geradezu kontraproduktiv. Ich habe daher den freistehenden Hochsitz «Rehbock» mit vier 8 mm starken, 1 m langen Stücken Bau Stahl fixiert, welche ich schräg in den Untergrund geschlagen habe. Bei einem zweiten Einsatzstandort an einer besonders exponierten Stelle ohne festen Untergrund (Moor) habe ich diesen mit zwei Sturmankern (Bodenanker) von Askari befestigt.

Praxis

Nach fast einem Jahr im Einsatz an mehreren Standorten kann man ein erstes Fazit ziehen. Der Sitz ist stabil und nahezu geräuschlos. Die Gewehrauflage ist leider nicht höhenverstellbar, was etwas mühsam ist. Für meine Grösse (1,84 m) passt sie aber in der Ebene recht gut. Auch wenn dieser Ansitz alles andere als bequem aussieht, ist er erstaunlicherweise recht komfortabel. Man kann es doch einige Stunden darauf aushalten, solange der Wind nicht allzu heftig bläst und man entsprechend eingekleidet ist. Die Konstruktion macht einen guten, stabilen Eindruck. Allerdings rosteten einige Schrauben bereits nach wenigen Wochen mehr oder weniger stark. Wie gut die Pulverbeschichtung die Stahlrohre vor Korrosion auf Dauer schützen, kann noch nicht gesagt werden.

Fazit

Die Lebensdauer dieser Ansitzeinrichtung dürfte mit jener einer gleichwertigen Ansitzeinrichtung aus gutem, unbehandeltem Konstruktionsholz gleichzusetzen sein. Das Preis-Leistungs-Verhältnis ist bei diesem Sonderangebot durchaus attraktiv. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass solche eiserne Ansitzeinrichtungen aus fernöstlicher Fertigung eine gute Alternative sind. Sie können überall dort sinnvoll eingesetzt werden, wo man kurzzeitig eine etwas höhere Sitzposition braucht und der freistehende Hochsitz wieder schnell verschoben werden muss.



Der Askari Hochsitz hat sich im praktischen Einsatz bewährt.